



11 / 2023

Elmo Nero

3,5 Sterne

Die Österreicherin Gina Schwarz kenne ich vor allem vom Kölner Jazzfestival Multiphonics wo sie diverse Großensembles souverän von ihrem Bass aus leitete. Doch sie beherrscht auch die kleine Form, wie dieses Gitarrentrio beweist, bei dem natürlich Gitarrist Christoph Helm im Vordergrund steht. Der schreibt romantische, kleine Songs wie „Decisions, Decisions“, bevorzugt aber meist eine kühle Spielweise, die von Leuten wie John Abercrombie geprägt wurde. Gina Schwarz zupft nicht nur den Bass, sie hat auch vier Songs, darunter das ruppige „Ping Pong“ und das verträumte „Loophouse“, beigesteuert. Und selbst Schlagzeuger Max Plattner, ein versierter und songdienlicher Begleiter, hat zwei der zwölf Songs geschrieben, nämlich den Opener „Schwarzhelm“ und die Einleitung zu Gina Schwarz’ „Morpheus“. Gemischt und gemastert wurde Elmo Nero von Patrick Pulsinger, der dem Album ein herrlich transparentes Klangbild verpasst hat. Der israelische Jazzgitarrist Gilad Hekselman bescheinigt dem Trio, „honesty, joy and beauty“ zu verbreiten -- dem kann sich der Rezensent nur anschließen. (Rolf Thomas)